

Gesundheitskonzern aus Japan kauft Neubrandenburger Medizin-Firma

Von Hertrich, Mirko

Neubrandenburger Firmen sind weltweit erfolgreich. Nun hat ein globaler Gesundheitskonzern einen erfolgreichen Hersteller von Dialyse-Konzentrat übernommen.

NEUBRANDENBURG. Medizintechnisches Know-how aus Neubrandenburg stößt auf Interesse bis nach Fernost. Die Nipro Gruppe aus Japan ist über ihre Tochtergesellschaft Nirpo Medical Europe NV beim Unternehmen MTN Neubrandenburg GmbH eingestiegen, einem global agierenden Hersteller von Dialyse-Konzentrat mit Sitz im Ortsteil Weitin. Geschäftsführerin Irmtraud Steinert informierte die rund 70 Mitarbeiter in einem Schreiben darüber, dass der Vertrag über den Verkauf der Geschäftsanteile der MTN Neubrandenburg an die Nirpo Medical Europe MV Ende Mai unterzeichnet worden sei.

Irmtraud Steinert zeigte sich im Gespräch mit dem

Nordkurier zufrieden, dass die Regelung der Unternehmensnachfolge gelungen und die Zukunft des Unternehmens gesichert sei. „Die Genehmigung durch die Regierungsbehörden steht zwar noch aus, mit dem Vollzug des Vertrags wird aber innerhalb der nächsten drei Monate gerechnet“, sagte die Managerin dem Nordkurier.

Sie unterstrich, dass der Verkauf der Geschäftsanteile auf die bestehenden Arbeitsverträge der Mitarbeiter der MTN Neubrandenburg GmbH keine Auswirkungen haben wird. Der Betriebsrat bleibe ebenfalls im Amt und die bestehenden Betriebsvereinbarungen würden unverändert weiter gelten. Auch Personalabbau oder sonstige Personalmaßnahmen seien infolge des Verkaufs nicht geplant.

Unternehmen ist mittlerweile weltweit tätig Seit Jahrzehnten arbeitet Irmtraud Steinert in dem Unternehmen. Die Firma ist aus dem VEB Pharma Neubrandenburg hervorgegangen



Seit 2008 stand Irmtraud Steinert als Geschäftsführerin an der Spitze des Unternehmens MTN Neubrandenburg, mit der Regelung ihrer Nachfolge will sie die Zukunft des Unternehmens sichern.

FOTO: MIRKO HERTRICH

und wurde 1991 vom schwedischen Gambro-Konzern übernommen. 2008 hat die Neubrandenburgerin die Firma durch einen sogenannten Management-Buyout selbst übernommen. „Damals hat man uns eine Zukunft von fünf Jahren vorhergesagt“, sagt sie.

Doch entgegen den Prognosen ist das Unternehmen gewachsen und hat mittlerweile Kunden weltweit von Großbritannien über Libyen, die Ukraine und Israel bis hin nach Hongkong, aber auch in der Vier-Tore-Stadt. „Unsere Kunden schätzen unter anderem, dass wir flexibel auf ihre Wünsche reagieren“, sagt die Geschäftsführerin. Die jährliche Produktion reicht für die Behandlung von rund

70 000 Dialyse-Patienten. „Bei der Übernahme durch Nirpo Medical Europe spielte auch unser guter Ruf eine große Rolle“, erläuterte Irmtraud Steinert. Vor ihrem 60. Geburtstag in diesem Jahr wollte sie die Firmennachfolge geregelt wissen. Dabei war ihr die globale Ausrichtung wich-

tig. Über eine Anwaltskanzlei ließ sie zunächst anonym bei 20 potenziellen Firmen anfragen, wobei sie großen Wert darauf legte, dass die strategische Ausrichtung auch zu ihren Vorstellungen passt, um die Zukunft des Neubrandenburger Standorts zu sichern.

Letztlich fiel die Wahl auf Nirpo Medical Europe NV. „Die Verhandlungen in Corona-Zeiten waren nicht einfach, aber jetzt sind wir glücklich und zufrieden, dass es geklappt hat“, sagt die gelernte Apothekerin, die zur Feier des erfolgreichen Vertragsabschlusses Blumengrüße erhielt. Sie begreift die Übernahme als Chance und Herausforderung für die Mitarbeiter und geht fest davon aus, dass diese sich auch beim neuen Eigentümer gut einbringen können, der so von den Erfahrungen und Kompetenzen der Neubrandenburger profitieren könne und wolle. „Es ist eine Win-Win-Situation.“

Dem Unternehmen bleibt Irmtraud Steinert nach Rechtsgültigkeit des Vertrags noch zwei Jahre als Geschäftsführerin erhalten, um den Integrationsprozess zu gestalten. Danach will sie nach den aufreibenden Jahren an der Firmenspitze kürzer treten und sich ihrem Mann und dem Rest der Familie widmen und reisen. „Oder einfach mal mit einem Glas Wein im Garten in der Sonne sitzen“, sagt sie mit einem Lächeln.

Kontakt zum Autor
m.hertrich@nordkurier.de



Die MTN Neubrandenburg GmbH ist ein Hersteller von Dialyse-Konzentrat mit Kunden in der ganzen Welt. Die Jahresproduktion der 70 Mitarbeiter reicht für die Behandlung von 70 000 Patienten. Foto: MTN Neubrandenburg

Überfall auf Mutter und Baby: Erste Zeugen vernommen

Von Weronika Golletz

Nach dem brutalen Überfall auf eine Mutter und ihr Baby, der sich vergangene Woche in der Neubrandenburger Bahnhofshalle ereignet haben soll, hat die Neubrandenburger Polizei erste Zeugen vernommen können. Die Ermittlungen dauern an.

NEUBRANDENBURG. Eine 30-jährige Mutter und ihre fünf Monate alte Tochter sollen am helllichten Tag in der Neubrandenburger Bahnhofshalle überfallen worden sein und niemand will etwas gesehen haben? Diese Frage stellt sich auch die Nordkurier-Leserschaft, nachdem der Fall in der vergangenen Woche bekannt geworden ist. Die Frau wurde nach eigener Aussage von einer Personengruppe von hinten niedergetreten, um 70 Euro beraubt und eine der Tatverdächtigen soll ihrem kleinen Mädchen, das in einem Kinderwagen lag, ins Gesicht geschlagen haben. Doch offenbar scheint

an dem Fall tatsächlich etwas dran zu sein. Denn wie die Polizeiinspektion Neubrandenburg auf Nordkurier-Nachfrage mitteilt, konnten erste Zeugen zu dem Sachverhalt und dem Tathergang befragt werden. Auch der Vater des kleinen Mädchens hat sich an die Polizei gewandt. Auf Grund der bisherigen Aussagen konnten die Ermittler zumindest eine Beschuldigte in diesem Fall vorladen. Die Vernehmung soll allerdings erst in zwei Wochen stattfinden, wie die Polizei mitteilt.

Auf der Nordkurier-Facebookseite schreibt der, nach eigener Aussage, Vater in den Kommentaren, dass er eine Vermutung hat, welche Personen seine Freundin und das gemeinsame Baby überfallen haben sollen und fügt an, dass er nicht eher Ruhe geben wird, bis er diese Leute gefunden und der Polizei ausgeliefert hat. Auch den Verdacht vieler Leser, seine Freundin habe sich die Geschichte nur ausgedacht, dementiert der Mann und schreibt: „Sie hat

sich das nicht ausgedacht. Ich war in der Notaufnahme mit bei.“ Auf eine Anfrage des Nordkurier hat der Mann bislang nicht reagiert.

Ob sich der Sachverhalt am 26. Mai gegen 16.30 Uhr in der Bahnhofshalle tatsächlich so zugetragen hat wie die 30-jährige bei der Anzeige erzählte, bleibt für die Polizeibeamten weiterhin zu ermitteln. „Wir haben jetzt zumindest einen Ansatz“, heißt es von der Polizei. Für einige Leser bleiben dennoch die Fragen offen, warum die Frau nicht direkt vor Ort die Polizei gerufen hat und wo die zwei Frauen abgeblieben sind, die der Mutter beim Aufstehen geholfen haben sollen. Geschah der Vorfall vielleicht sogar aus persönlichen Gründen? Auf diese Fragen gibt es aktuell noch keine Antwort. Die Polizei hofft, dass die weiteren Ermittlungen und die Vernehmung der Beschuldigten ein bisschen Klarheit bringen können.

Kontakt zur Autorin
w.golletz@nordkurier.de

Anzeige

**NEU.SW STROM LAND
ZUM REGIONALEN ANBIETER WECHSELN
UND 2 X 50 EUR BONUS SICHERN***





WÄHLEN SIE EINEN NEU.SW STROMTARIF UND ERHALTEN SIE DEN DOPPELTEN BONUS VON ZWEIMAL 50 EUR!

- ✓ Für Stromheizer: neu.sw Heizstrom Land für ein warmes Zuhause
- ✓ Für Umweltbewusste: neu.sw Strom Land Natur aus 100 % Wasserkraft
- ✓ Für Sparfüchse: neu.sw Strom Land zum günstigen Preis

0800 3500-800 | www.neu-sw.de/strom

*Aktion läuft bis 31.12.2020 und gilt nur für Neukunden. Die vollständigen Aktionsbedingungen sind unter www.neu-sw.de/strom sowie in den neu.sw Kundenbüros einsehbar.

neu.sw Mein Stadtwerk®